



Formular CH@WORLD: A754

Schweizerische Vertretung in: Athen	
Land: Griechenland	Letzte Aktualisierung: 11.07.2025

Wirtschaftsbericht ¹

Die konservative Nea Dimokratia (ND) gewann unter Parteichef Kyriakos Mitsotakis die Parlamentswahlen vom 25. Juni 2023 und sicherte sich eine zweite Amtsperiode für die Weiterführung der Regierungsgeschäfte, die sie 2019 von der oppositionellen SYRIZA übernommen hatte. Mit der Amtsübernahme der liberalen ND schlug Griechenland eine **neue wirtschaftspolitische Ausrichtung** ein, die eine **Stabilisierung der Wirtschaft** und einen **sukzessiven Vertrauensgewinn** seitens der ausländischen Investoren zur Folge hatte.

Unter der Federführung des **investitions- und reformfreundlichen** Premierministers Mitsotakis, der im Ausland eine grosse Akzeptanz genießt und im Inland als Hoffnungsträger für ein besseres und fortschrittlicheres Griechenland gilt, setzt sich seither die **«extrovertierte Wirtschaftspolitik»** fort. Dank der eingeleiteten **Reformen und den Milliarden des EU-Krisenfonds für Wiederaufbau und Resilienz** erlebt die Wirtschaft zwar einen Aufschwung, der bei vielen Bürgern allerdings noch nicht angekommen ist.

Nach einem kräftigen Wachstum in 2022 und 2023 in Höhe von 5,6% resp. 2,4% verzeichnete die griechische Wirtschaft in 2024 eine Konjunkturrate von **2,3%** und erreichte ein BIP von **237,6 Milliarden Euro**. Das starke Wachstum war nicht zuletzt den ausländischen Direktinvestitionen (FDI) zu verdanken, die 2022 mit 8 Milliarden Euro neue Rekordwerte verzeichneten. 2024 betrug die FDI knapp 7 Milliarden Euro, wovon die **Schweiz mit einem Zufluss in Höhe von 412 Millionen Euro sich als 5. grösster ausländischer Investor Griechenlands positionierte**.

Die **Staatsverschuldung** Griechenlands fiel in den letzten Jahren kontinuierlich und lag Ende 2024 bei **153,6% des PIB** (365 Mrd. Euro). Knapp die Hälfte davon sind Schulden gegenüber der Europäischen Finanzstabilisierungsfazilität EFSF und dem Europäischen Stabilitätsmechanismus ESM.

Die **Arbeitslosigkeit** setzte auch 2024 ihren Sinkflug fort und fiel Ende Jahr um einen weiteren Prozentpunkt auf **10,1%**. Aktuell liegt sie bei 8,9%. Aufgrund einer höheren Arbeitsmarktflexibilität und vorangegangener Strukturreformen ist ein anhaltender Zuwachs in der Beschäftigung zu beobachten.

In 2024 erzielte Griechenland einen **Primärüberschuss** in Höhe von 11,4 Milliarden Euro resp. **4,8% des BIP**. Drei Jahre zuvor wies das noch Land ein Primärdefizit in Höhe von -4,7% des BIP aus. Nach den drastischen Ausgabenkürzungen in den ersten Krisenjahren setzt nun die Regierung in erster Linie auf die Verbreiterung der Steuerbasis. Neben der Schaffung einer schlagkräftigen Behörde zur Bekämpfung der Steuerhinterziehung trägt dazu auch die gezielte Digitalisierung des Zahlungsverkehrs bei.

Während die **Inflation** Ende 2020 noch im negativen Terrain lag, erreichte sie im Dezember 2024 **3%**. Im Energie- und Lebensmittelbereich zählt die griechische Inflation europaweit zu den höchsten.

Die **schweizerischen Exporte** fielen 2024 um 11% auf 718 Millionen Euro und erreichten damit einen Anteil von 0,6% resp. den **31. Platz**. Die **griechischen Ausfuhren in die Schweiz** belegten mit 251 Millionen Euro den **41. Platz**.²

¹ Die Zahlen im Bericht beziehen sich, wo nicht anders angegeben, auf lokale Quellen wie die Griechische Zentralbank und das griechische Finanzministerium.

² Quelle: ELSTAT

Griechenland ist für Schweizer Touristen eine **sehr beliebte Reisedestination**. In 2024 verbrachten über 680'000 Schweizerinnen und Schweizer ihren Urlaub in Hellas und übertrafen mit 120'000 Ankünften das Rekordjahr 2023. Einen ständigen Wohnsitz in Griechenland haben derzeit knapp 3'300 Schweizerinnen und Schweizer.

Die Förderung der Schweizer Wirtschaftsinteressen wird bis zur Gründung der **bilateralen Industrie- und Handelskammer** im Herbst 2025 weiterhin von der Botschaft wahrgenommen. Mit der Einrichtung einer bilateralen Kammer reagiert die Botschaft auf die grosse Nachfrage des privaten und öffentlichen Sektors nach einer systematischen und institutionalisierten Förderung der schweizerisch-griechischen Wirtschaftsinteressen und die verstärkte wirtschaftliche Präsenz der Schweiz in Griechenland in den letzten Jahren, die durch den offiziellen Besuch von BR Parmelin vergangenen Mai bestätigt wurde.

1 WIRTSCHAFTSLAGE UND WIRTSCHAFTSPOLITISCHE ENTWICKLUNGEN

Am **20. August 2018** schloss Griechenland **eines der härtesten Konsolidierungsprogramme ab**. In einer als historisch bezeichneten Vereinbarung attestierten die Finanzminister der Euro-Gruppe am **21. Juni 2018** in Luxemburg den **erfolgreichen Abschluss** des dritten Hilfsprogramms und einigten sich darauf, die **Hilfsprogramme zwei Monate später zu beenden**. Das letzte Kapitel in der Umsetzung des griechischen Hilfsprogramms wurde Ende 2022 geschrieben, als die achte und letzte Tranche (122,5 Mio. €) der Zentralbankgewinne in Höhe von insgesamt 603 Millionen Euro an Griechenland überwiesen wurde, nachdem wenige Monate zuvor die Euro-Gruppe das grüne Licht für den **Ausstieg Griechenlands aus der verstärkten Überwachung am 20. August 2022** gegeben hatte. Bereits im Frühling 2022 hatte Griechenland sämtliche vom IWF erhaltenen Kredite, fast zwei Jahre im Voraus zurückgezahlt. Seit der Beendigung aus dem verstärkten Überwachungsmechanismus werden die politischen Verpflichtungen des Landes wieder im Rahmen des Europäischen Semesters geregelt.

Die solide Haushaltspolitik unter der Federführung des ehemaligen McKinsey-Beraters Mitsotakis ermöglichte Griechenland eine Rückkehr auf die Kapitalmärkte. Seit 2024 attestieren alle grossen Rating-Agenturen griechischen Staatsanleihen wieder Investitionsstatus, was die Kreditkosten senkt.

Der **Krieg in der Ukraine** zwang auch Griechenland zu einer Neubewertung seiner wirtschaftlichen Aussichten. Der weltweite Anstieg der Energiepreise verschärfte den inländischen Inflationsdruck und verringerte das real verfügbare Einkommen von Unternehmen und Haushalten in existenzbedrohlichem Ausmass. Das direkte Engagement des griechischen Finanzsektors in Russland war sehr begrenzt und die griechischen Ausfuhren nach Russland und in die Ukraine waren verhältnismässig tief. Die Bestrebungen Europas, die Energieabhängigkeit von Russland zu minimieren, haben die Bemühungen des Landes, sich als wichtiger Energiehub in der Region zu profilieren, intensiviert und neue Investitionen und Kooperation u.a. auch mit den USA angebahnt.

1.1 Konjunktur

Trotz der negativen Auswirkungen des Krieges in der Ukraine verzeichnete die Wirtschaft in 2022 und 2023 mit 5,6% resp. 2,4% ein kräftiges Wachstum. Nicht zuletzt war dies den ausländischen Direktinvestitionen zu verdanken, die seit 2022 Rekordwerte verzeichnen. Mit FDI in Höhe von 7 Milliarden Euro lag die Konjunkturrate in 2024 bei **2,3%** und erreichte ein BIP von **237,6 Milliarden Euro**. Allein 2,8 Milliarden Euro flossen dabei in den Real Estate Markt.³ **Mit Investitionen in Liegenschaften in Höhe von knapp 240 Millionen Euro belegt die Schweiz nach China, Zypern und der Türkei den 4. Rang.**

Dank der eingeleiteten Reformen und den Milliarden des EU-Krisenfonds für Wiederaufbau und Resilienz erlebt die Wirtschaft einen Aufschwung. Ein Aufschwung, der bei vielen Bürgern allerdings noch nicht angekommen ist, liegt doch das durchschnittliche Einkommensniveau immer noch gut 20 Prozent tiefer als vor der Finanz- und Wirtschaftskrise, während die Preise stark angestiegen sind. Innerhalb der EU ist die Kaufkraft lediglich in Bulgarien geringer. 2009 lag Griechenland noch im europäischen Mittelfeld.

Die **Arbeitslosigkeit** sank Ende 2024 um über einen Prozentpunkt auf **10,1%**. Im Krisenjahr 2018 betrug sie noch 19%. Aufgrund einer höheren Arbeitsmarktflexibilität und vorangegangener Strukturreformen ist ein nachhaltiger Zuwachs in der Beschäftigung zu beobachten. Trotz der guten Ergebnisse in den letzten Jahren, bleibt ca. eine halbe Million weiterhin ohne Arbeit. Auch handelt es sich bei einem Grossteil der neugeschaffenen Arbeitsplätze lediglich um „Mini-Jobs“, die ein finanzielles

³ Griechenland hat weiterhin eines der lukrativsten Golden Visa Programme in Europa, von dem viele Drittstaatler Gebrauch machen.

Überleben kaum ermöglichen. Die Jugendarbeitslosigkeit bleibt derweil mit 18,3% (2018: 41,3%) weiterhin über dem europäischen Durchschnitt von 14,5%.

Parallel dazu besteht in den Schlüsselbereichen Tourismus, Infrastruktur (Grossprojekte im Rahmen der Wiederaufbau- und Resilienzfähigkeit) und Landwirtschaft ein Arbeitskräftemangel von über 200'000 Personen, der vor allem auf die harten Arbeitsbedingungen in diesen Sektoren zurückzuführen ist. Der Fachkräftemangel zählt jedoch auch in anderen Bereichen zu einem der grössten Probleme der Unternehmen.

Zur Bekämpfung der Abwanderung hochqualifizierter Arbeitskräfte (brain drain), die mit dem Ausbruch der Finanz- und Wirtschaftskrise neue Ausmasse angenommen hatte, gewährt die Regierung, Rückkehrern in den ersten sieben Jahren ihres Aufenthalts eine Steuerbefreiung von 50% sowie nennenswerte Lohnvorteile. Diese Massnahme, die Regierungskreisen zufolge sehr gute Resultate liefert, wird wegen der Diskriminierung derjenigen, die im Land geblieben sind und deshalb nicht in den Genuss dieser besonderen Vorteile kommen, kritisiert.

Während die **Inflation** Ende 2020 noch im negativen Terrain lag, erreichte sie im Dezember 2024 **3%**. Im Energie- und Lebensmittelbereich zählt die griechische Inflation zu den höchsten im europäischen Raum. Im Frühling 2022 waren die durchschnittlichen Energiepreise um über 60% gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Das Erdgas hatte sich um fast 173% verteuert und die Elektrizität um über 80%. Der überdurchschnittlich starke Anstieg der Energiekosten und die Auswirkungen auf die Preise zahlreicher Produkte sind grösstenteils strukturell bedingt und auf die grosse Abhängigkeit der hiesigen Produktion von fossilen Brennstoffen zurückzuführen. Bereits zuvor waren im europäischen Vergleich viele Produktpreise sehr hoch und oftmals Ergebnis von Marktabsprachen und/oder Oligopolen. Um die Haushalte von den hohen Energiekosten zu entlasten, hat die Regierung zwar verschiedene Massnahmen ergriffen, die Kosten bleiben allerdings weiterhin hoch.

1.2 Staatshaushalt⁴

In 2024 erzielte Griechenland einen **Primärüberschuss** in Höhe von 11,4 Milliarden Euro resp. 4,8% **des BIP**.⁵ Drei Jahre zuvor wies das Land noch ein Defizit in Höhe von 4,7% des BIP aus. Nach den drastischen Ausgabenkürzungen in den ersten Krisen Jahren setzt die Regierung nun in erster Linie auf die Verbreiterung der Steuerbasis. Neben der Schaffung einer schlagkräftigen Behörde zur Bekämpfung der Steuerhinterziehung trägt dazu auch die gezielte Digitalisierung des Zahlungsverkehrs bei.

Die **Staatsverschuldung** Griechenlands fiel in den letzten Jahren kontinuierlich und lag Ende 2024 bei **153,6% des PIB** (365 Mrd. Euro). In gegenseitiger Vereinbarung mit dem IWF und mit der Zustimmung der europäischen Institutionen hatte Griechenland im Frühling 2022 sämtliche **IWF-Kredite** vorzeitig abbezahlt und seinen Schuldenberg deutlich verringert. Mit dem **Ausstieg aus der verstärkten Überwachung** am 20. August 2022 und dem Zurückerlangen des «Investment Grade» Ende 2023 erreichte das Land weitere Meilensteine. Knapp die Hälfte davon sind Schulden gegenüber der Europäischen Finanzstabilisierungsfazilität EFSF und dem Europäischen Stabilitätsmechanismus ESM.

Die **Dienstleistungsbilanz** fällt in Griechenland aufgrund der hohen Einnahmen im Tourismus und den Seetransporten traditionell positiv aus. Mit Rekordeinnahmen im Tourismus und Transport in Höhe von 21,6 resp. 18,4 Milliarden Euro lag die Dienstleistungsbilanz Ende 2024 bei knapp **22,6 Milliarden Euro**.

1.3 Wirtschafts- und Steuerpolitik

Die griechische Wirtschaft wies von 2001 bis 2007 ein im EU-Vergleich überdurchschnittliches Wachstum auf, das sich vorwiegend auf einem fremdfinanzierten Konsum stützte. Das Ausbleiben von Strukturreformen und die Gewährung exzessiver Lohnerhöhungen führten erwartungsgemäss zu einem rasanten Wettbewerbsverlust und riesigen Defiziten in der Haushaltskasse. Zur Konsolidierung der Wirtschaft leitete die Regierung unter dem Druck der internationalen Institutionen **rigorose Spar- und fiskalpolitische Massnahmen** ein. Von 2008 bis 2016 schrumpfte dadurch die griechische Wirtschaftsleistung um über ein Viertel und die inländische Konsumnachfrage ging stark zurück. Von

⁴ Griechenland gehört zu den 15 EU-Ländern, denen es erlaubt ist, von der Einhaltung der Schuldenregeln abzuweichen, um mehr für Verteidigung ausgeben zu können. Die EU-Finanzminister aktivierten Anfang Juli 2025 die sogenannte nationale Ausnahmeklausel, die auf vier Jahre befristet ist und eine Flexibilität für Verteidigungsausgaben in Höhe von 1,5 Prozent des BIP ermöglicht.

⁵ Gemäss Vorgaben des 3. Memorandums liegen die entsprechenden Zielwerte bis 2060 bei mind. 2,2% des BIP. Bis 2022 lagen sie bei 3,5%.

2010 bis 2018 bildeten die **Vereinbarungen (Memoranden⁶) mit den internationalen Kreditgebern** den Rahmen für die Wirtschaftspolitik des Landes. Für 2010-2014 beliefen sich die zugesicherten Unterstützungsmassen auf insgesamt **237 Mrd. Euro**, weitere max. **86 Mrd. Euro** standen bis 2018 zur Verfügung.⁷

Mit dem Regierungswechsel Anfang Juli 2019 schlug Griechenland ein **neues Kapitel in seiner wirtschaftspolitischen Ausrichtung auf**. Regierungschef Kyriakos Mitsotakis, der für seine liberalen und investitionsfreundlichen Ansichten bekannt war, gewann die Parlamentswahlen nicht zuletzt auch deshalb, weil er von vielen Griechen als neuer Hoffnungsträger für einen wirtschaftlichen Umschwung gesehen wurde. Unter der Federführung des griechischen Wirtschaftsnobelpreisträgers Christophoros Pissarides wurde im September 2020 der Öffentlichkeit eine **neue Entwicklungsstrategie für die griechische Wirtschaft** unterbreitet. Im Mittelpunkt dieses wegweisenden Strategiepapiers stand die Schaffung neuer Rahmenbedingungen zur Steigerung der Produktivität und Exportfähigkeit des Landes.

Die souveräne Wiederwahl Nea Dimokratia am 25. Juni 2023 ebnete der Regierung den Weg für die **rasche Umsetzung dringend benötigter und zum Teil bereits eingeleiteter Reformen**. Ein grosser Teil dieser Reformen soll bis zum Ende der zweiten Amtsperiode in 2027 im Rahmen des griechischen **«Wiederaufbau- und Resilienzplans»** umgesetzt werden. Dieser wird in erster Linie über den EU-Wiederaufbauplan **«NextGenerationEU»** finanziert und sieht Subventionen in Höhe von 17,8 Milliarden Euro und 17,7 Milliarden Euro an zinsgünstigen Krediten vor. Darüber hinaus sollen dadurch private Investitionen in Höhe von schätzungsweise 25 Milliarden Euro ausgelöst werden. Mehr als ein Drittel der finanziellen Mittel des «Greece 2.0» betitelten Aufschwungsplans sollen ganz im Sinne des Pissarides Strategiepapiers in «grüne» Projekte (erneuerbarer Energieträger, Ausbau von Speicherkapazitäten, Elektromobilität, etc.) und in die Digitalisierung (digitale Transformation der öffentlichen Verwaltung und Privatwirtschaft, Ausbau des Glasfasernetzes und der 5G-Technologie) fliessen. Weitere Schwerpunkte stellen schliesslich Massnahmen zur Stärkung der Berufsbildung, des sozialen Zusammenhalts und des Gesundheitssystems sowie die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit dar.

Gemessen an der Grösse seiner Volkswirtschaft wird Griechenland überdurchschnittlich viele Gelder aus dem EU-Krisenfonds erhalten. Diese laufen aber 2026 aus und damit auch die davon ausgehenden Impulse. Strukturell hat sich bis anhin jedoch wenig verändert und das Land bleibt nach wie vor eine konsumgetriebene Volkswirtschaft. Mit knapp 70 Prozent ist der private Konsum im Vergleich zum BIP nirgends im Euro-Raum höher.

Banken/Finanzmarktpolitik

Im Bankensektor kam es insbesondere in 2013 und 2014 zu einer **starken Konsolidierung** und Banken, welche die Kernkapital-Vorschriften nicht erfüllten, wurden vom Markt genommen bzw. von den vier **systemrelevanten Banken Piräus Bank, Alpha Bank, Eurobank und Ethniki Bank** übernommen.⁸ Die Europäische Zentralbank hatte diesen vier systemischen Banken bei den europaweit durchgeführten Stresstests für Finanzinstitute genügend Kapitalpolster und damit ausreichende Krisenfestigkeit attestiert.

Die **NPLs** (Non Performing Loans), die 2019 fast 41% aller Kredite betrogen, waren lange eine grosse Herausforderung für die Banken. Zur Reduzierung der **NPLs** und deren Tilgung aus den Büchern der Bankinstitute einigte sich die Regierung mit den Gläubigern darauf, die NPLs von insgesamt 16 griechischen „bad banks“ im Wert von 9 Mrd. Euro privaten Firmen zu überlassen. **Ende 2024** fielen die NPLs um weitere 0,4 Prozentpunkte auf **6,2% aller Kredite**. Um den europäischen Durchschnitt in Höhe von 1,9 Prozent zu erreichen, muss das Land seine Bemühungen allerdings fortsetzen.

2 PRIORITÄRE SEKTOREN UND OPPORTUNITÄTEN FÜR SCHWEIZER FIRMAN

Tourismus

Nachdem die Tourismuseinnahmen im Pandemiejahr 2020 um über 76% eingebrochen waren, erholte sich die Branche sukzessive. 2024 reisten knapp 41 Millionen Touristen nach Hellas und bescherten

⁶ Memorandum of Understanding of Specific Economic Policy Conditionality (3.5.2010), Memorandum of Economic and Financial Policies (9.2.2012) und Memorandum of Understanding for a three-year ESM program (11.8.2015).

⁷ Bei den Kredithilfen handelte es sich weltweit um die grössten jemals zugesprochenen finanziellen Unterstützungsmassnahmen, wobei etwa die Hälfte der griechischen Staatsschulden die Hilfspakete ESM (European Stability Mechanisms) und EFSF (European Financial Stability Facility) ausmachten.

⁸ Die systemischen Banken haben insgesamt 11 Banken übernommen und kontrollierten 91% der gesamten Kredite. Dies entspricht der höchsten Konzentration unter den europäischen Grossbanken.

dem Land Rekorderinnahmen in Höhe von ca. **22 Milliarden Euro** (+ 4,8% gegenüber dem Vorjahr). Der Tourismus in Griechenland genießt knapp **20% BIP** und beschäftigt fast **eine Million Personen**.

Der griechische Tourismussektor verzeichnet in den vergangenen Jahren eine steigende Nachfrage seitens in- und ausländischer Investoren, die zunehmend im Hotel und Airbnb Bereich aber auch in Ferienresidenzen investieren. Mit Steueranreizen versucht das Land, sich als Destination für einen Wohnsitz reicher Ausländer und «Digitaler Nomaden» zu positionieren. Zahlreiche wohlhabende Ausländer aus Drittstaaten hat das 2017 ins Leben gerufene Golden Visa Programm angelockt, das bei Immobilienkäufen oder Investitionen in Höhe von bereits 250'000 Euro eine «Aufenthaltserlaubnis für Investoren» bescherte. Der Mindestbetrag wurde sukzessive erhöht und beträgt aktuell je nach Region 400'000 resp. 800'000 Euro.

Handelsschifffahrt

Griechenland ist in der Schifffahrt Weltführer. Die griechischen Reeder kontrollieren über 5'500 Schiffe bzw. **21% der weltweiten Flotte** (dwt) und fast **60% der Europäischen Union**, was sie zum grössten grenzüberschreitenden Spediteur der Welt macht. Mit knapp 20 Mrd. US\$ erwirtschaftet die griechische Schifffahrt etwa 10% des Bruttoinlandproduktes und beschäftigt 18'000 Personen (indirekt sogar 200'000).

Die seit den 1960er Jahren verfassungsrechtlich verankerten **Steuerprivilegien** der griechischen Reedereien sorgten im In- und Ausland immer wieder für Kritik, auch wenn viele andere Länder ebenfalls steuerliche Anreize für die Betreiber des Wirtschaftssektors kennen. Um ihren eigenen finanziellen Beitrag zur Ankurbelung der Wirtschaft zu leisten, zahlten die Reeder von 2013 bis 2018 freiwillig die doppelte Frachtsteuer (*tonnage tax*) auf Schiffen mit griechischer Flagge. Anfang 2019 vereinbarte der griechische Reeder-Verband mit der Regierung jährlich ca. 75 Millionen Euro dem Staat zu entrichten. Seit 2013 werden auch Schiffe unter ausländischer Flagge, die bis anhin von dieser Steuer befreit waren, zur Kasse gebeten.

Auch für das Binnenland Schweiz, sind die Meere und Ozeane in wirtschaftlicher, wissenschaftlicher und ökologischer Hinsicht von grosser Bedeutung und seit dem 2. Juni 2023 verfügt sie erstmals über eine Maritime Strategie. Rund 90% des interkontinentalen Warenverkehrs werden über die Meere und Ozeane abgewickelt und als global orientierte Volkswirtschaft ist die Schweiz auf reibungslose weltweite Logistikketten und den Seehandel angewiesen. Ein Beispiel dafür ist HOLCIM, die in Griechenland mit eigenen Zementwerken in der Produktion innovativer und nachhaltiger Baulösungen Marktführerin ist und auf der Insel Euböa den dritt-umschlagsstärksten Hafen des Landes Milaki für ihre weltweiten Exporte betreibt.

Grosse Seetransport- und Logistikunternehmen haben derweil ihren Sitz in der Schweiz und betreiben mit etwa 900 Schiffen eine der grössten Handelsflotten der Welt. Demgegenüber verfügt seit Ende 2022 erstmals eine Schweizer Reederei über einen Zweigsitz in Athen.

Energie

Die Frage der Energieversorgung und der Ausgestaltung der griechischen und europäischen Energiepolitik hat in den letzten Jahren stetig an Bedeutung gewonnen. Durch die Ausschöpfung vorhandener Möglichkeiten und der günstigen geographischen Lage hegt Griechenland seit langem den Wunsch, sich als **regionaler Energiehub** zu etablieren. Die vermuteten und teilweise erwiesenen Gas- und Erdölfunde in griechischen Gewässern⁹ haben diesen Überlegungen weiter Auftrieb gegeben.

Diese Bestrebungen Griechenlands, sich als **regionaler Energiehub** zu etablieren, haben durch den Krieg in der Ukraine an grosser Bedeutung gewonnen. In diesem Kontext entwickelt sich der nordgriechischen Hafenstadt Alexandroupolis mit der Inbetriebnahme des Flüssiggasterminals im Jahre 2024 zu einem wichtigen Energieknotenpunkt und einem Pfeiler der Sicherheit und Stabilität, der die multidimensionale Zusammenarbeit mit den USA, der EU und der NATO stärkt. Die **FSRU (Floating Storage Regasification Unit) Anlage in Alexandroupolis** wird über ein Fassungsvermögen von etwa 170,000m³ LNG verfügen und mit ca. 5,5 Milliarden Kubikmetern Kraftstoff pro Jahr das nationale Gasnetz als auch Südosteuropa versorgen können. Das schwimmende offshore Flüssiggasterminal von Alexandroupolis wird über eine 28 km lange Unterwasser- und Überlandleitung an das nationale Fernleitungsnetz angeschlossen. Das Projekt ist mit 363,7 Millionen Euro veranschlagt, wovon 166,7 Millionen Euro aus europäischen Mitteln (NSRF 2014-2020) finanziert wurden. Ein Interesse mit LNG

⁹ Schätzungen zufolge könnte Griechenland langfristig bis ein Drittel des Erdöl- und Naturgasbedarfs selbst decken und in einem Zeitraum von ca. 30 Jahren Einnahmen von bis zu 20 Mrd. Euro generieren.

aus Alexandroupolis beliefert zu werden haben insbesondere Bulgarien, Rumänien, Moldawien, aber auch Nordmazedonien, Albanien, Serbien und Ungarn. Mit der Fertigstellung aller geplanten Energieprojekte auf griechischem Territorium (TAP, IGB, East Med, IGI, LNG Alexandroupolis) und Anschlussprojekte im Balkan werden **bis zu 10% des europäischen Bedarfs an Erdgas gedeckt werden können**.

Von ausschlaggebender Bedeutung für die europäische Energiesicherheit und Diversifizierung ist auch die Strom-Unterseeleitung **EuroAsia Interconnector**, die Elektrizität aus Israel und Zypern nach Griechenland befördern wird. Bei der 1'208 km langen Strom-Unterseeleitung mit einer Endkapazität von 2'000 MW handelt es sich um das grösste europäische Elektrizitätsinfrastruktur-Projekt. Es wird die Energieisolation Zyperns und der Insel Kreta endgültig aufheben sowie den beteiligten Ländern nennenswerte wirtschaftliche, geopolitische und sozioökonomische Vorteile beschern. Die EU-Kommission sprach dem Projekt, das voraussichtlich 2028/29 in Betrieb gehen soll, eine Unterstützung in Höhe von 657 Millionen Euro zu.

Zentral für die europäische Energiepolitik und die Abkoppelung von russischen Gasimporten wäre auch die 2'000 km lange **Eastern Mediterranean Natural Gas Pipeline «EastMed»**, die israelisches Erdgas via Kreta und dem Peloponnes nach Italien und Zentraleuropa liefern soll. Bis heute sind die anfänglichen Zweifel an der Durchführbarkeit des Projekts – unter anderem wegen der Kosten von bis zu 10 Milliarden Euro und der technischen Herausforderungen, zu denen eine maximale Meerestiefe von 3'000 Metern gehört – noch nicht definitiv überwunden. 2013 wurde EastMed in die Projekte von gemeinsamem Interesse (PCI) der EU aufgenommen. Die Pipeline soll auch den Transport von grünem Wasserstoff ermöglichen, wobei der Nahe Osten ein führender Produzent ist. Die Regierungen Griechenlands, Zyperns und Israels unterzeichneten am 2. Januar 2020 ein zwischenstaatliches Abkommen, um den Bau des Projekts zu unterstützen. Derweil entschieden sich die USA Anfang 2022, das Projekt nicht mehr zu unterstützen.

Für den Transport von Erdgas aus dem kaspischen Meer nach Europa ist die **Trans Adriatic Pipeline (TAP)** zu nennen, die auch für die Schweiz wichtig ist. Viereinhalb Jahre nach dem ersten Spatenstich in Thessaloniki nahm am 16. November 2020 die transadriatische Pipeline TAP den kommerziellen Betrieb auf. Die 877 kilometerlange und 50 Milliarden Euro teure Erdgaspipeline TAP ist der europäische Zweig des südlichen Gaskorridors mit einer Transportkapazität von 10 Milliarden Kubikmetern Gas. Das neue Erdgas aus Aserbaidschan, das via TAP zu mehreren europäischen Märkten transportiert wird, sichert eine diversifizierte Energieversorgung Europas und unterstützt mit Blick auf die Schaffung eines integrierten Energiemarktes die Ziele der EU.

Anfang Oktober 2022 wurde in Sofia die Fertigstellung der 184 km langen griechisch-bulgarischen Pipeline **IGB Gas Interconnector** gefeiert und kommerziell in Betrieb genommen, um ein halbes Jahr später erfolgreich an die TAP angeschlossen zu werden. Seither wird Bulgarien mit kaspischem Erdgas beliefert. Die Pipeline ist ein wesentlicher Bestandteil des **Vertical Gas Corridor (VGC)**, der Griechenland über Bulgarien und Rumänien mit Ungarn verbindet.

Nach der Verabschiedung des Energiegesetzes Ende 2019, das eine Harmonisierung mit den entsprechenden europäischen Richtlinien bewirkte, und des Klimaschutzgesetzes zur Reduktion der CO₂ Emissionen Ende 2021, bestehen gute Aussichten auch im Bereich der erneuerbaren Energien, wo **Investitionen in Milliardenhöhe insbesondere für den Bau von Wind- und Solarparkanlagen** erwartet werden.

Opportunitäten für Schweizer Unternehmen

Trotz der zum Teil schwierigen Rahmenbedingungen besitzt das Land wegen seiner geostrategischen Lage und des exzellenten Klimas ein nennenswertes Investitionspotential vor allem in den Bereichen **Energie, Tourismus, Logistik, Immobilien¹⁰, Bildungswesen** und im verhältnismässig unterentwickelten **Agrarsektor**. Ausserdem bietet Griechenland aufgrund des hohen Bildungsstandes der Bevölkerung und den attraktiven Lohnkosten interessante Möglichkeiten, um die Kostenstruktur eines Unternehmens zu optimieren.

Beispiele hierfür sind die Einrichtung der neuen Büros von Amazon Web Services in Athen, des Pfizer Digital & Technology Hub in Thessaloniki, der drei neuen Microsoft Zentren, die Präsenz des Startup Unternehmens Panther Labs sowie die Niederlassung der deutschen TeamViewer in der

¹⁰ Internationale Fonds wie Fairfax, Wellington, Varde Partners, PIMCO, Brandes, Hines, Dogus und Fosun tätigten bereits Investitionen in Millionenhöhe im griechischen Immobilienmarkt, der im europäischen Vergleich i.d.R. noch relativ preiswert ist. Von besonderem Interesse sind dabei Hotelkomplexe und grosse Einkaufszentren in Athen und Thessaloniki.

Universitätsstadt Ioannina. Über eine Geschäftsstelle in Ioannina verfügt auch die Firma P&I, die im Campus der Universität ein Center of Innovation betreibt. Bereits einige Jahre zuvor hatte **Landis+Gyr** Produktionseinheiten nach Korinth verlagert und die Thalwiler **U-blox** eine in der Softwareentwicklung tätigen griechische Startup erworben. Die Bedeutung Griechenlands in der Region haben auch andere Schweizer Unternehmen erkannt und sind bestrebt, ihre Präsenz auf dem griechischen Markt auszubauen. Beispiele dafür sind das Lausanner Familienunternehmen **VIPA Recycling**, das im Bereich Umweltdienstleistungen tätig ist und sich vor wenigen Jahren in der nördlichen Metropole Thessaloniki niederliess. Ebenso hat die Zürcher **SIX-Group** seit der vollständigen Migration und operativen Übertragung des internationalen verwahrten Vermögens der griechischen Zentralverwahrerin ATHXCSD im Sommer 2021 eine Präsenz in Griechenland, die laufend ausgebaut wird. Seit 2023 hat SIX auch eine Partnerschaft mit Pireaus Bank im Bereich Wertpapierdienstleistungen, welche die Verwahrung internationaler Vermögenswerte zu SIX verlagert hat. Auch der führende Automobilhändler **Emil Frey** setzt auf Griechenland und gab 2022 die Unterzeichnung einer Vereinbarung über die Übertragung aller Anteile des griechischen Unternehmens Mercedes-Benz Hellas an das Schweizer Familienunternehmen bekannt. Der Eigentümerwechsel wurde im Frühling 2023 abgeschlossen. Als aktuellste Erfolgsgeschichte ist die griechische Niederlassung der Schweizer Firma **Plankton First** zu nennen und die Aufnahme der Produktion von hochwertigem Protein aus Phytoplankton im Jahre 2022 im Golf von Malia (180 km nördlich von Athen). Plankton First ist bereits globaler Marktführer in diesem Bereich und baut aufgrund einer rasanten weltweiten Anfrage seine Produktion sukzessive aus.

Nennenswert ist auch die Tendenz griechischer Unternehmer in der Schweiz früher oder später die Geschäfte auch in der alten Heimat auszuweiten. Aktuelle Beispiele dafür sind die **IT Firmen Bota Systems** und **Boss Info**, die mit einem zweiten Standbein in Athen resp. in Kavalla (Nordgriechenland) vertreten sind.

Schliesslich besteht seit wenigen Jahren auch eine erfolgsversprechende Zusammenarbeit zwischen **Switzerland Innovation Park Biel/Bienne** und der **Athener Smart Factory CORE** u.a. mit dem Ziel, Unternehmen aus der Schweiz bei einem Ausbau ihrer Geschäfte in Griechenland zu unterstützen.

Vielfersprechend ist auch die **Start-up Szene in Griechenland**, die in den letzten Jahren eine starke Dynamik aufweist. Ein Zeugnis davon ist auch das erstmals Anfang Mai in Athen ausgetragene «Panathenea Festival for Innovation and Start-ups», das nach dem Vorbild internationaler Start-up und High-Tech Events wie Slash und Web Summit stattfand und Besucherzahlen verzeichnete, die alle Erwartungen übertrafen. In Anwesenheit des griechischen Vizeministers für Entwicklung und anderer hoher Funktionäre organisierte die Botschaft parallel zum Festival einen Side-Event auf der Residenz und legte damit den Grundstein für eine **engere Zusammenarbeit zwischen der Schweiz und Griechenland im Bereich Innovation**.

3 AUSSENWIRTSCHAFTSPOLITIK

3.1 Politik und Prioritäten Griechenlands

Die **EU** ist Griechenlands **prioritärer politischer und wirtschaftlicher Handlungsrahmen**. Erweiterungs- und Aussenhandelspolitik, einschliesslich des Abschlusses von FTA, sind EU-Kompetenz. Als kleinem EU-Mitglied bleibt Griechenland nur ein begrenzter aussenwirtschaftspolitischer Spielraum. Der überwiegende Anteil der griechischen Aussenwirtschaft ist damit EU-Binnenwirtschaft und wird durch EU-Recht, nicht durch internationale Verträge, geregelt.

Folgende Abkommen (ohne Anspruch auf Vollständigkeit) sind für Griechenland von Bedeutung:

- **Ausschliessliche Wirtschaftszone mit Italien:** am 9. Juni 2020 unterzeichneten der damalige griechische Aussenminister Nikos Dendias und sein italienischer Amtskollege Luigi Di Maio ein Abkommen zur Festlegung der ausschliesslichen Wirtschaftszone (AWZ) zwischen den beiden Ländern. Gestützt auf das internationale Seerechtsübereinkommen der Vereinten Nationen von 1982 wird Griechenland im Anschluss an das griechisch-italienische Abkommen die Breite seiner Hoheitszone in den Küstengewässern im Ionischen Meer auf 12 Seemeilen ausweiten und darin seine souveränen Rechte und Hoheitsbefugnisse, insbesondere das alleinige Recht zur wirtschaftlichen Ausbeutung, wahrnehmen können.
- **Eastern Mediterranean Natural Gas Pipeline:** Mitte Mai 2020 ratifizierte das griechische Parlament, den zuvor am 2. Januar signierten Staatsvertrag mit Israel, Italien und Zypern für den

Bau Erdgaspipeline Eastern Mediterranean Natural Gas Pipeline „**East Med**“. Die USA ist im Jahr 2022 allerdings vom Projekt zurückgetreten.

- **EuroAsia Interconnector:** Die Konstruktion der Strom-Unterseeleitung EuroAsia Interconnector, die israelische und zyprische Elektrizität befördern wird, wurde anlässlich eines trilateralen Treffens in Nicosia im Jahr 2016 zwischen dem griechischen, zyprischen und israelischen Staatschef entschieden. Im Februar 2017 sprach die Europäische Kommission dem Projekt, ihre volle Unterstützung aus.
- **China:** Im Juni 2014 unterzeichneten Griechenland und China Kooperationsabkommen im Schifffahrtsbereich (Finanzierung griechischer KMU mit Sitz in China seitens der chinesischen Entwicklungsbank, MoU für die maritime Zusammenarbeit der State Oceanic Administration (SOA) und der griechischen Regierung, etc.). Zahlreiche Abkommen und Vereinbarungen, u.a. mit der Chinesischen Entwicklungsbank zur Förderung des griechischen Privatisierungsprogramms existierten bereits zuvor. Ein weiteres Kooperationsprotokoll besteht mit der Firma Huawei zur Bildung eines Logistik- sowie Forschungs- und Innovationszentrums in Griechenland. Das chinesische Staatsunternehmen **COSCO**, das seit 2010 den Handelshafen von Piräus erfolgreich betreibt und seither den Containerumschlag von Piräus mehr als vervierfacht hat (weltweit Platz 38), nahm im Februar 2018 seinen dritten 20'000-TEU-Container-Liegeplatz in Betrieb. Am Rande des Forums für internationale Zusammenarbeit in Peking Mitte Mai 2017 einigten sich Athen und Peking im Rahmen der „Neuen Seidenstrassen“-Initiative „One Belt, one Road“ auf einen dreijährigen Aktionsplan, der Griechenland Investitionen in Millionenhöhe in den Bereichen Transport, Energie und Telekommunikation bescherte. Am 12.4.2019 trat Griechenland als 17. Mitglied dem Bündnis 16+1 bei (Handelsinitiative zwischen China + 16 zentral- und osteuropäischen Staaten, CEECs).
- **Türkei:** Im Rahmen des griechisch-türkischen Kooperationsrates, der Mitte Mai 2010 ins Leben gerufen und seither viermal ausgetragen wurde, unterzeichneten beide Staaten zahlreiche **Abkommen, Memoranden und Kooperationsprotokolle** in den Bereichen Politik, Wirtschaft, Militär, Energie, Tourismus, Justiz, Kultur, Gesundheit, Migration, Schifffahrt, Landwirtschaft und Sport.
- **Black Sea Economic Cooperation (BSEC)**¹¹: Griechenland ist Gründungsmitglied der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit am Schwarzen Meer. Die Wahrung der wirtschaftlichen Interessen der Mitglieder¹² liegt bei der Black Sea Trade and Development Bank (BSTDB) in Thessaloniki.
- **Nordmazedonien:** im Mai 2021 unterzeichnete Griechenland und Nordmazedonien ein Abkommen über den Beginn des Baus einer Gasverbindungsleitung zwischen den beiden Ländern. Die Verbindungspipeline für den Transport von Erdgas zwischen Griechenland und Nordmazedonien wird in Nea Mesimvria in Thessaloniki beginnen und in der Stadt Stip in Nordmazedonien enden.

Abkommen mit der Schweiz:

- Grundpfeiler der Beziehungen zwischen der Schweiz und Griechenland bilden das mit der EU abgeschlossene **Freihandelsabkommen** von 1972 sowie die Abkommen im Rahmen der **Bilateralen Verträge I und II**.
- **Doppelbesteuerungsabkommen (DBA):** Im November 2010 wurde das revidierte DBA unterzeichnet, welches Bestimmungen über den Informationsaustausch gemäss dem OECD-Standard enthält. Am 9.1.2013 verabschiedete das griechische Parlament den Zusatz zum Änderungsprotokoll vom 4.11.2010 zum DBA zwischen der Schweiz und Griechenland. Die Bestimmungen des Änderungsprotokolls kamen rückwirkend ab dem 1.1.2012 zur Anwendung. Nebst der OECD-Amtshilfeklausel haben die beiden Länder unter anderem vereinbart, dass Dividendenzahlungen an Vorsorgeeinrichtungen oder an Gemeinwesen künftig von der Quellensteuer befreit werden.
- **Energie:** Die Absichtserklärung (MoU) von März 2012 sieht eine engere Zusammenarbeit zwischen den Energieministerien beider Länder vor. Im Vordergrund stehen dabei Energieproduktion, Energieeffizienz, Versorgungssicherheit sowie TAP.

¹¹ <http://www.bsec-organization.org/Pages/homepage.aspx>

¹² Albanien, Armenien, Aserbaidschan, Bulgarien, Georgien, Griechenland, Moldawien, Rumänien, Russland, Türkei, Ukraine.

- **Kulturgüterzusammenarbeit:** Am 15. Mai 2007 unterschrieben die Schweiz und Griechenland die Vereinbarung über die Einfuhr, die Durchfuhr und die Rückführung von Kulturgut, die seit 13.4.2011 in Kraft ist.
- **Steuergespräche:** In 2015 führten Griechenland und die Schweiz auf Ministeriebene wiederholt Gespräche über offene Steuerfragen und die Vorbereitung des automatischen Informationsaustausches (AIA). Mit der Bereitschaft der Schweiz, den Automatischen Informationsaustausch in Steuerfragen als globalen Standard ab 2017/2018 zu übernehmen, änderte sich der Charakter der Gespräche gegenüber vor ein paar Jahren grundlegend. Im Dezember 2016 verabschiedete das griechische Parlament ein freiwilliges Offenlegungsprogramm, das bis Ende September 2017 die Möglichkeit bot, nicht deklarierte Vermögenswerte im In- und Ausland zu regularisieren aber auch „fehlerhafte“ Steuererklärungen zu berichtigen. Ende Juni 2017 erklärte der höchste griechische Gerichtshof die Praxis des Parlaments, wonach die gesetzliche fünfjährige Verjährungsfrist bei Steuerdelikten jeweils Ende Jahr automatisch um ein weiteres Jahr verlängert wurde, für verfassungswidrig. Seither ist es möglich, aufgrund „neuer belastender Beweise“ die Verjährungsfrist auf max. 10 Jahre zu verlängern.

3.2 Aussichten für die Schweiz (Diskriminierungspotenzial, Wettbewerbsvorteil)

Gestützt auf die geltenden Abkommen zwischen der Schweiz und Griechenland sind dieser Vertretung in den letzten Jahren keine Fälle bekannt, wo Schweizer Investoren oder Exporteure offen diskriminiert wurden.

4 AUSSENHANDEL¹³

4.1 Entwicklung und allgemeine Aussichten

Der griechische Aussenhandel, der 2024 ein Gesamtvolumen von über 135 Milliarden Euro (+4%) erreichte, findet in erster Linie innerhalb der traditionellen europäischen Märkte statt (EU-27: 56% der Exporte und 52% der Importe) und ist von einem **strukturellen Handelsbilanzdefizit** gekennzeichnet. Aufgrund der geopolitischen Entwicklungen und der damit verbundenen Unsicherheiten auf den Weltmärkten fielen die griechischen Exporte in 2024 um 2,2% auf knapp **50 Milliarden Euro** zurück. Mit Einfuhren in Höhe von ca. **85 Milliarden Euro** (+2%) resultierte damit ein **Handelsbilanzdefizit in 2024 von ca. 35 Milliarden Euro**.

4.1.1 Warenhandel

Griechenland hat **eine der tiefsten Exportquoten in der EU**. Die Gründe sind zahlreich. Viele griechische Firmen sind nicht in der Lage, ihre Produkte an die Gegebenheiten der internationalen Märkte anzupassen, sie sind oft zu wenig wettbewerbsfähig oder zu klein, um ihre Produkte im Ausland zu vermarkten. Eine Verbesserung der Rahmenbedingungen für die griechischen Exportunternehmen dürfte aus den eingeleiteten Reformen zur Bekämpfung der Bürokratie, der Eingliederung der Investitions- und Exportagentur in das Aussenministerium sowie die Umsetzung der neuen Wirtschaftsdiplomatie resultieren.

Die wichtigsten Abnehmerländer Griechenlands sind Italien (10,5%), Deutschland (7%), Zypern (6,7%), Bulgarien (6%) und die USA (4,8%). 30% der griechischen Exporte entfielen auf fossile Brennstoffe, 17% auf landwirtschaftliche Produkte und 15% industriell angefertigte Produkte. Demgegenüber importierte Griechenland hauptsächlich Güter aus Deutschland (10,8%), Italien (8,9%), China (8,2%), Irak (6%) und den Niederlanden (5,7%). Ein Viertel aller Einfuhren sind fossile Brennstoffe, 21% Maschinen und Transportmittel, 14% chemische Produkte und 11% machen die landwirtschaftlichen Produkte wie Lebensmittel und lebendes Vieh aus.

Aufgrund der 2008 begonnen und anhaltenden grossen **Auswanderungswelle** vorwiegend junger, gut ausgebildeter Griechen – die Rede ist von fast einer Million – werden Akademiker als das führende griechische „Exportgut“ bezeichnet. Versuche der Regierung, diese mit Steuerbegünstigungen und anderen Anreizen zurück in die Heimat zu locken, waren nur mässig erfolgreich.

4.1.2 Dienstleistungshandel

¹³ Die Daten der griechischen Aussenhandelsstatistik entsprechen nicht den Ziffern der EZV in Anhang 4.

Dank dem Tourismus und den Seetransporten hat Griechenland einen traditionellen Dienstleistungsüberschuss, der 2024 gut **22,6 Milliarden Euro** betrug. Nach einem Pandemie bedingten, schlechten Tourismusjahr 2020, das die Einnahmen aus dem Fremdenverkehr auf 4,3 Milliarden Euro einbrechen liess, verzeichneten die Tourismuseinnahmen in den Folgejahren wieder einen kräftigen Anstieg und erreichten 2024 **21,6 Milliarden Euro** (24/23: +5%). Die Einnahmen aus dem Transportbereich (Seetransporte und übrige) entwickelten sich in der Berichtsperiode leicht positiv und erreichten 2024 knapp 18,4 Milliarden Euro.

4.2 Bilateraler Handel

Im Warenhandel weist die Schweiz mit Griechenland traditionell einen **Handelsbilanzüberschuss** aus. Gemäss der schweizerischen Zollstatistik betrug dieser im Jahr 2024 **505 Millionen CHF** (-36 Mio. CHF gegenüber dem Vorjahr), wobei das gesamte **Handelsvolumen knapp unter einer Milliarde CHF** (-141 Mio. CHF) lag. In den ersten vier Monaten des laufenden Jahres wuchs der bilaterale Handel um über 11% und erreichte ein Volumen von 357 Millionen CHF.

4.2.1 Warenhandel

Nach rückläufigen Exporten in den vergangenen Jahren verzeichnen die schweizerischen Ausfuhren nach Griechenland seit 2021 einen vorübergehenden Anstieg, um 2024 **auf 718 Millionen CHF einzubrechen** (-11%). Zu den Hauptexporterzeugnissen der Schweiz zählen unverändert chemische und pharmazeutische Produkte (52%), Präzisionsinstrumente und Uhren (21%), Maschinen (10%) und landwirtschaftliche Produkte (8%). Gemäss griechischen Statistiken belegt die Schweiz mit einem Anteil von 0,6% den **31. Platz** bei den **griechischen Importen** (einen Platz besser gegenüber dem Vorjahr).

2024 fielen die **Importe** aus Griechenland um fast 20% auf **214 Millionen CHF**. Knapp 40% davon waren landwirtschaftliche Produkte, 15% Maschinen, 12% pharmazeutische Erzeugnisse und etwas mehr als 10% Textilien und Bekleidung. Die **griechischen Ausfuhren** in die Schweiz lagen mit einem Anteil von 0,5% auf **Rang 41**, 2 Plätze schlechter als im Vorjahr.

In den ersten vier Monaten 2025 stiegen die schweizerischen Exporte um knapp 7% auf 264 Millionen CHF, während sich die Importe um fast 27% auf etwas mehr als 93 Millionen CHF erhöhten.

4.2.2 Dienstleistungshandel

Keine Angaben verfügbar.

5 DIREKTINVESTITIONEN

5.1 Entwicklung und allgemeine Aussichten

Mit Ausnahme der Pandemiejahre verzeichneten die ausländischen Direktinvestitionen (FDI) in den vergangenen Jahren einem kontinuierlichen Zuwachs. Der **FDI-Gesamtbestand** erreichte Ende 2023 gut **60 Milliarden Euro** (+21%) und entsprach einem Anteil am BIP von knapp 27%. Mit knapp 50 Milliarden Euro stammen 84% des gesamten Investitionsbestandes aus Europa, wobei Luxemburg mit 10,5 und Deutschland mit knapp 8 Milliarden Euro die ersten zwei Plätze belegten. Nach Zypern mit 6,5 und den Niederlanden mit 6 Milliarden folgte die **Schweiz auf Rang fünf mit einem Investitionsbestand von knapp 4 Milliarden Euro** (siehe auch Kap. 5.2).

In den letzten Jahren ist eine Verbesserung der qualitativen Zusammensetzung der Investitionen zu beobachten. Der Schwerpunkt liegt dabei insbesondere auf wissensintensive Tätigkeiten und Sektoren mit hoher Wertschöpfung wie z. B. Software-, Informations- und Unternehmensdienstleistungen, sowie Verkehr und Logistik. Flaggschiff Investitionen wie Microsoft, AWS, Google Data Center Regions, Pfizer digital and services hubs sind nicht zuletzt ein Ergebnis der extrovertierten und regen Wirtschaftsdiplomatie der konservativen ND Regierung. Es sei daran erinnert, dass bereits wenige Tage nach dem Amtswechsel im Juli 2019, die neue Regierung die zwei grossen, seit Jahren festgefahrenen **Vorzeuginvestitionsprojekte** «Eldorado Gold» und «Hellinikon» (ehemaliges Flughafenareal) deblockierte und mehrere Gesetzesnovellen zum Steuer- und Arbeitsrecht, ein Investitionsförderungsgesetz, das Gesetz für einen effizienteren Staat und für die Governance der Lokalbehörden aber auch ein Energiegesetz zur Förderung von erneuerbaren Energien verabschiedete.

Nichtsdestotrotz haben die strukturellen Reformen in Griechenland erst in Ansätzen zu einem freundlicheren Investitionsklima geführt. Das Wirtschaftsklima bleibt rau und die Planungssicherheit ist

aufgrund häufig ändernder Steuerregimes und unbeständiger gesetzlicher Bestimmungen ungenügend. Für eine fehlende Attraktivität sorgen auch bürokratische Hürden, Korruption, Intransparenz, eine schleppende Rechtsprechung sowie stark fragmentierte Märkte.

Privatisierungen:

Zu den Verpflichtungen Griechenlands gegenüber den internationalen Gläubigern gehört auch die Privatisierung von Staatsbetrieben. Das Ziel ist es, **bis 2060 17 Milliarden Euro zu generieren**. Nach der Gründung des neuen unabhängigen Hyper-Privatisierungsfonds Hellenic Corporation of Assets & Participations SA (HCAP) im Jahr 2016, wurde Anfang 2017 die Vermögensverwaltung Griechenlands auf diesen übertragen. Der HCAP steht unter der Aufsicht der europäischen Institutionen und hat insgesamt vier Tochtergesellschaften, wovon eine der ehemalige Privatisierungsfonds TAIPED ist. Ein Teil der Privatisierungserlöse wird für die Tilgung der Staatschulden verwendet.

Seit 2016 konnten mehrere Privatisierungsprojekte realisiert werden (wie z.B. Abtretung der Konzessionsrechte an die deutsche Fraport für 14 Regionalflughäfen, Verkauf von 67% der Betreibergesellschaft des Hafens von Piräus an Cosco, Verkauf von 67% der Betreibergesellschaft des Hafens von Thessaloniki an das deutsch-französische Konsortium Deutsche Invest Equity Partners GmbH - Terminal Link SAS - Belterra Investments, Veräußerung der Eisenbahnbetriebsgesellschaft TRAINOSE¹⁴ an Trenitalia, Verkauf von 24% des unabhängigen Stromnetzbetreibers ADMIE an die chinesische State Grid International Development, Verkauf von 66% der Anteile des Gasnetzbetreibers DESFA an das europäische Konsortium Snam, Enagas, Fluxys, Verkauf von weiteren 5% der ehemals staatlichen Telecom OTE an die Deutsche Telecom, die nun 45% hält, den Verkauf von 66 % des Erdgasfernleitungsnetzbetreibers DESFA, Konzessionierung der Marina von Alimos). In 2023 beliefen sich die Privatisierungseinnahmen auf ca. 2 Milliarden Euro.

Infrastruktur- Energieprojekte:

Die vier grosser Autobahnprojekte¹⁵ sind nahezu abgeschlossen. Zur Realisierung dieser Infrastrukturprojekte erhielt Griechenland EU-Subventionen und die Europäische Investitionsbank hatte einen Kredit in Höhe von 650 Mio. Euro gutgeheissen.

Im Mai 2021 präsentierte das griechische Infrastruktur- und Transportministerium das **grösste Eisenbahnprojekt**, das in Griechenland je geplant wurde. Das Projekt, das sich insbesondere auf die Förderung des Güterverkehrs konzentriert, beläuft sich auf 3,3 Milliarden Euro und sieht **den Ausbau der griechischen Eisenbahn auf der Linie Patras-Athen-Thessaloniki** und die **Verbindung der Häfen und Flughäfen** vor. Das Eisenbahnnetz Griechenlands wird damit den bestehenden Seekorridor, der heute die asiatischen Märkte mit dem Hafen von Piräus verbindet, um einem Landkorridor erweitern, um Güter rasch, sicher und umweltfreundlich nach Zentraleuropa zu transportieren. Parallel dazu hatte sich *Ferrovie dello Stato Italiane*, der italienische Mehrheitsaktionär von TRAINOSE (Eisenbahnbetriebsgesellschaft), im Rahmen eines Kooperationsmemorandums mit dem griechischen Staat von Ende November 2019 verpflichtet, bis 2035 Investitionen in Höhe von bis zu 2,5 Milliarden Euro zur Verbesserung des Personentransports zu tätigen.

Im Bereich **Energie** gibt es grosses in- und ausländisches Interesse in der Produktion von Wind- und Solarenergie, wo in den nächsten Jahren zahlreiche Firmen wie ELTEX ANEMOS, PROTERGIA, PPC, IBERDROLA ROKAS, EREN, ENEL und RF ENERGY Investitionen in Milliardenhöhe für den Bau von Anlagen tätigen wollen. Die italienische ENEL Green Power nahm im Herbst 2019 eine 300 Millionen-Windparksanlage (154 MW) im Südosten der Insel Euböa in Betrieb. Demgegenüber tätigte die deutsche Firma «JUWI» zusammen mit «Hellenic Petroleum Holdings S.A.» Investitionen im Bereich der Solarenergie und eröffnete 2022 einen Solarpark in der Nähe von Kozani mit einer halben Million zweiseitiger Sonnenkollektoren, welche jährlich 320 GWh Strom produzieren.

Ausserdem: Die kleine Ägäis-Insel Tilos deckt seit Herbst 2017 ihren Energiebedarf vollständig mit Wind- und Solarstrom und wurde damit die ersten „grüne“ Insel im Mittelmeer. Dem Beispiel folgte auch die Nachbarinsel Halki, die Teil des GR-eco Programms ist (Kapitel 2).

¹⁴ Die italienische FS-Tochter Trenitalia reichte Anfang Juli 2016 als einzige Interessentin eine verbindliche Offerte in Höhe von 45 Mio. Euro für den 100%igen Erwerb von TRAINOSE ein, welche von der Privatisierungsagentur gutgeheissen wurde. Die parallel dazu laufende Privatisierung von ROSCO, der Wartungsgesellschaft der griechischen Bahnen, scheiterte jedoch, da kein einziger Kandidat ein Angebot für dieses Unternehmen einreichte. Die Muttergesellschaft OSE, die im Besitz der Bahninfrastruktur ist, bleibt vorerst staatlich.

¹⁵ Ionia Odos (Westgriechenland), Olympia Odos (Korinth-Patras), E-65 (Zentralgriechenland) und Autobahn Athen-Thessaloniki.

Im ersten Quartal 2025 stammten knapp 42% der gesamten Stromproduktion in Griechenland von erneuerbaren Energiequellen insbesondere in Form von Wind-, Solar- und Hydroenergie (EU-27: 42,5%). 2020 waren es gerade 35%.

Die Regierung fördert die **Exploration und Nutzung der Öl- und Gasvorkommen**, in West- und Südgriechenland. Seit ihrer Gründung im Jahre 2015 hat die Hellenic Hydrocarbons Resources Management HHRM die Verwaltung¹⁶ der Kohlewasserstoff-Vorkommen des Landes übernommen. 2013 wurden seismische Untersuchungen des Meeresbodens abgeschlossen und 2015 die Forschung und Nutzung der Öl- und Gasvorkommen in 3 Regionen auf dem Festland (Westgriechenland) und weiteren 20 maritimen Regionen (Ionisches Meer und Region südlich von Kreta) international ausgeschrieben. Drei Konsortien griechischer, britischer, italienischer, kanadischer und osteuropäischer Firmen führen seither Probebohrungen durch.¹⁷ Das griechische Energieministerium rechnet für die nächsten 30 Jahre mit Einnahmen für den Staat aus Öl- und Gasvorkommen in Höhe von bis zu 20 Mrd. Euro.

5.2 Bilaterale Investitionen

Der Kapitalbestand der schweizerischen Direktinvestitionen in Griechenland betrug gemäss der **Schweizerischen Nationalbank (SNB) Ende 2023** knapp **1,7 Milliarden CHF** und lag damit knapp 210 Millionen CHF über dem Vorjahreswert. Gemäss der Griechischen Zentralbank war die Schweiz der **5. grösste ausländische Investor in Griechenland**.

Der SNB zufolge waren 2023 **73 schweizerische Tochterunternehmen in Griechenland** niedergelassen (wie z.B. Accelleron, Adecco, ABB, D One, Franke, Geberit, Holcim, Landis+Gyr, Nestlé, Novartis, Plankton First, Rehau, Roche, Schindler, SGS, Swatch, Swiss, Syngenta, Trans Adriatic Pipeline, u-blox und VIPA Recycling) und erwirtschafteten einen Umsatz von insgesamt **5,2 Milliarden CHF** (+10% gegenüber dem Vorjahr). Der Personalbestand dieser Unternehmen betrug im selben Zeitraum über **11'300** und übertraf damit erstmals den Rekordbestand vor Ausbruch der Finanz- und Wirtschaftskrise im Jahr 2008.

Das Interesse von Schweizer Firmen sich in Griechenland niederzulassen resp. die bereits bestehende Präsenz weiter auszubauen, ist in den vergangenen Monaten merklich gestiegen, was sich auch in den Zahlen bemerkbar macht.

Zu den einzelnen Investitionen:

OLYMPUS-Projekt der Holcim Heracles Gruppe: Mit der Grundsteinlegung am 29. Mai 2025 begannen die Bauarbeiten für das gross angelegte 400 Millionen Projekt OLYMPUS, eines der grössten Projekte zur Kohlenstoffabscheidung, -nutzung und -speicherung in Europa, das mit der Unterstützung der Europäischen Union durchgeführt und aktiv zur Umsetzung des Industrial Green Deal beitragen wird. Es wird mehr als 1'000 neue Arbeitsplätze allein in der Bauphase und 100 zusätzliche Arbeitsplätze während der Betriebsphase schaffen und das Werk in Milaki auf der Insel Euböa zu einer führenden CO₂-neutralen Industrieanlage umgestalten. Die strategische Investition der Holcim Heracles Gruppe wurde 2023 für eine Kofinanzierung in Höhe von 124,5 Millionen Euro aus dem EU-Innovationsfonds ausgewählt, da das Projekt innovative Industrietechnologien einsetzt, um die Dekarbonisierung der industriellen Produktion in Europa voranzutreiben. Gemäss Zeitplan soll die vollständig umgebaute Anlage Anfang 2029 in Betrieb gehen. Die Holcim-Gruppe wird ab 2030 jährlich mehr als 8 Millionen Tonnen emissionsfreien Zement auf den europäischen Markt bringen.

Plankton First: Im Mai 2024 nahm das Schweizer Unternehmen Plankton First die erste Anlage zur Kultivierung von Phytoplankton in Zentralgriechenland im Golf von Malia (180 km nördlich von Athen) in Betrieb. Es handelt sich um eine Investition in Höhe von 18 Millionen Euro und bildet das Flaggschiff der gesamten Region. Phytoplankton gilt unter Experten als Nahrungsmittel der Zukunft, da es äusserst nährstoffreich ist und gleichzeitig erhebliche Vorteile für die Umwelt bietet. Es produziert grosse Mengen an Sauerstoff, reduziert Kohlendioxid, ist sehr wichtig für die Fischerei, kann als Nahrungsergänzungsmittel für den Menschen und als Bestandteil für die Herstellung von Kosmetika und Medikamenten verwendet werden. Mit einem strategischen Plan, der die Ausweitung der Phytoplankton-Kultivierung bis 2026 auf 1'000 Hektar und eine Produktion von bis zu 3'000 Tonnen pro Jahr vorsieht, bietet diese Anlage eine einmalige Gelegenheit Griechenland zu einem zentralen

¹⁶ Verwaltung der im Rahmen der Explorationen gewonnenen Daten (Seismic data library), Information über das Lizenzverfahren, Steuer- und Rechtsberatung.

¹⁷ Bei den Unternehmen handelt es sich um Energean Oil, Trajan Oil & Gas und ELPE-Edison-Petroceltic.

Produktionsstandort für Phytoplankton in Europa zu entwickeln. Bereits heute ist das Unternehmen Weltmarktführer, insbesondere was die Qualität des Endproduktes anbelangt.

Nestlé Hellas investierte 2018 rund 8,5 Mio. Euro in die technologische Aufrüstung seiner Kaffee-Produktionsanlage im attischen Industriegebiet Inofyta (Boeotia). Der schweizerische Lebensmittelkonzern, der seine Produktion in Griechenland erstmals im Jahre 1973 aufnahm, ist ein begehrter und zuverlässiger Arbeitgeber und beschäftigt direkt ca. 800 und indirekt mehrere tausend Personen.

Der in Lausanne domizilierte Tabakkonzern **Philip Morris International** gab im Frühling 2017 bekannt, 300 Millionen Euro in sein griechisches Tochterunternehmen Papastratos für den Umbau der Produktionsanlage in Aspropyrgos (Attika) zu investieren. Mit der Inbetriebnahme der neuen Anlage startete 2018 die Produktion von jährlich 20 Milliarden Zigaretten der neuen Generation (IQOS), die in über dreissig Länder, worunter Frankreich, Italien, die Schweiz, Hong Kong und Singapur, exportiert werden. Durch die Investition wurden auch die Arbeitsstellen um weitere 400 auf insgesamt 1'200 erhöht. Im Frühling 2023 kündigte das Unternehmen neue Investitionen in Höhe von 200 Millionen Euro und die Schaffung von weiteren 300 Arbeitsplätzen an. Der Konzern verfügt in Agrinio (Zentralgriechenland) über einen *logistics hub* für den europäischen Markt und stützt mit seinen Investitionen, die sich seit 2003 auf über eine Milliarde Euro belaufen, die hiesigen Tabakproduzenten, die gut 50% des Tabaks liefern. Mit Exporten in Höhe von fast 300 Millionen Euro leistet Papastratos einen nennenswerten Beitrag an den griechischen Ausfuhren und spielt für Philip Morris International eine Schlüsselrolle, die Griechenland in den Mittelpunkt globaler Entwicklungen stellt.

Landis + Gyr: Nachdem 2012 die Verlagerung der gesamten Produktion von Landis + Gyr aus Korinth nur knapp abgewendet werden konnte, verbesserte sich wenige Jahre später die Situation für die Firma, die in Griechenland der einzige Produzent von ‚smart meters‘ ist, deutlich. Neue Perspektiven eröffneten sich für das Unternehmen dank der EU-Richtlinie 2006/32/EG, welche Griechenland verpflichtet, alle Stromzähler für Haushalte (ca. 7 Mio.) mit intelligenten Energiezählern zu ersetzen. 2015 lagerte das Unternehmen 50 Stellen von Zug nach Korinth aus, um später aus Kostengründen auch die Werkstatt in der Schweiz zu schliessen und deren Produktion nach Korinth zu verlegen. 2016 weihte das Zuger Unternehmen eine neue Werkstätte sowie eine neue Produktionslinie in Griechenland ein und verlagerte 2017 zwei weitere Produktionslinien aus UK nach Korinth. Im Frühling 2020 entschied sich Landis + Gyr, anstatt in Rumänien eine weitere Produktionseinheit in Griechenland einzurichten und zusätzliche 170 Arbeitsstellen zu schaffen. Bei der Anlage in Korinth handelt es sich um die grösste Landis + Gyr Produktionsanlage in Europa für Stromzähler, wobei ca. 95% der Produktion exportiert werden. Zurzeit beschäftigt das Unternehmen fast 900 Personen. Das Zuger Unternehmen zählt mit seiner 50-jährigen Präsenz in Griechenland zu den grössten und begehrtesten Arbeitgebern in der Region, wo es seit 2015 insgesamt 50 Millionen Euro investiert hat.

Der Basler Reise-Detailhändler **Dufry** hat für die nächsten ca. 30 Jahre einen Vertrag mit Fraport Greece für Konzessionen an 14 Regionalflughäfen. Im Rahmen der Vereinbarung wurde 2021 die anfängliche Verkaufsfläche von 5'000m² auf 12'000m² mehr als verdoppelt. Bei den Flughäfen handelt es sich unter anderem um Thessaloniki, Mykonos, Korfu, Rhodos, Zakynthos, Santorin und Samos. 2013 hatte die Dufry AG die Hellenic Duty Free Shops (HDF) übernommen, indem die Firma in einem ersten Schritt 51% der HDF-Aktien für 200,5 Mio. Euro erwarb und sich wenige Monate später für 328 Mio. Euro (in Form von Kapital und eigenen Aktien) zur Übernahme des restlichen Aktienpakets entschloss.

Informationen über die griechischen Investitionen in der Schweiz liegen der Botschaft keine vor.

6 WIRTSCHAFTS- UND TOURISMUSFÖRDERUNG

6.1 Instrumente der Schweizer Aussenwirtschaftsförderung

Die Förderung der Schweizer Wirtschaftsinteressen nahm bis zur Gründung der bilateralen Industrie- und Handelskammer die Botschaft wahr. Mit der Einrichtung dieser Kammer, die im Herbst ihren Betrieb aufnehmen wird, reagiert die Botschaft auf die grosse Nachfrage des privaten und öffentlichen Sektors nach einer systematischen und institutionalisierten Förderung der schweizerisch-griechischen Wirtschaftsinteressen.

Eine private schweizerisch-griechische Wirtschaftskammer (nicht offiziell anerkannt) existiert seit vielen Jahren in Zürich und wird dort von einem Griechen geführt.

6.2 Interesse des Gastlandes für die Schweiz

- **Tourismus, Bildung, andere Dienstleistungen:** Die Schweiz ist für viele griechische Touristen als Reisedestination begehrt und mit einem hohen Imagewert verbunden. 2024 reisten über 47'000 Hellenen in die Schweiz.¹⁸

Schweizer Hochschulen haben in Griechenland einen hervorragenden Ruf und die Schweiz gilt seit Jahrzehnten als attraktiver Ausbildungs- und Forschungsplatz. ETHZ und EPFL verfügen in Griechenland über ein gutes Alumni-Netzwerk. Einmal jährlich werden die rund 400 auf der Botschaft registrierten Alumni von Schweizer Schulen und Hochschulen zu einem Treffen auf der Residenz des Missionschefs eingeladen. Seit 1961 wurden fast 180 Bundes-Exzellenz-Stipendien an griechische Studierende vergeben, fünf davon für das Studienjahr 2023/24. Nach 2024 wurden keine Bundes-Exzellenz-Stipendien mehr vergeben, weil Griechenland 2022 entschied, die Vergabe von Stipendien an ausländische Studenten einzustellen.

- **Investitionen:** Gemäss Informationen der griechischen Botschaft in Bern konzentrierten sich bis anhin die griechischen Investitionen in der Schweiz insbesondere auf die Gastronomie und den Import von Lebensmitteln und Getränken. Entsprechende Anfragen auf der Schweizer Botschaft in Athen bestätigen diesen Eindruck. Seit Ausbruch der Finanz- und Wirtschaftskrise und der Auswanderung hochqualifizierter junger Griechen auch in die Schweiz wird vermehrt beobachtet, dass diese oftmals hohe Positionen in Schweizer Firmen, Universitäten und Spitäler besetzen oder gar selbständig werden. Die Existenz «griechischer» Startups in der Schweiz mit einer Niederlassung in der alten Heimat Griechenland sind deshalb in den letzten Jahren keine Seltenheit mehr. Darüber hinaus sind verschiedene Stiftungen und Institutionen bekannter griechischer Reedereifamilien in der Schweiz und in Liechtenstein ansässig.¹⁹ Eine starke Präsenz in der Schweiz haben ferner die EFG Bank European Financial Group, die Bankensoftwarespezialistin Temenos Group SA aber auch die Pallas Kliniken AG. Reiche Griechen sind bekannt für Immobilienkäufe am Genfer See und einigen Alpenregionen (Berner Oberland, Graubünden, Wallis). Eine Immobilie in der Schweiz gilt als wertsichere Investition.
- Der **Finanzplatz Schweiz** ist für viele Griechen von grosser Bedeutung, indem er über Jahrzehnte für Sicherheit, Diskretion, Effizienz und Qualität bürgte. Das Interesse der griechischen Medien am Schweizer Finanzplatz ist ebenfalls gross. In den vergangenen Jahren sorgten u.a. Strafuntersuchungen im Zusammenhang mit grossen Korruptionsfällen (Fall Tsochatzopoulos und Papantoniou) und der Liste Lagarde für beträchtliches mediales Echo. Mit dem Übergang der Schweiz zum Automatischen Informationsausgleich (AIA) seit 2018 setzen einige Griechen neuerdings ein Fragezeichen hinter die Verlässlichkeit des Finanzplatzes Schweiz. Über die Höhe griechischer Guthaben auf dem Finanzplatz Schweiz gibt es keine verlässlichen Zahlen.

Darüber hinaus erhielt die **SIX-Group** 2021 den Auftrag, als Global Custodian für die international assets des griechischen Central Securities Depository ATHEXCSD - ein Unternehmen der Athens Exchange Group (ATHEX Group) - zu agieren. ATHEXCSD Teilnehmer sind griechische Banken und Broker, die global investieren. Mitte Juni 2023 ging SIX auch eine Partnerschaft mit Pireaus Bank im Bereich Wertpapierdienstleistungen ein, welche die Verwahrung internationaler Vermögenswerte zu SIX verlagert hat.

¹⁸ Quelle: Bundesamt für Statistik.

¹⁹ z.B. Stavros-Niarchos-Foundation, Fondation Latsis International, Angelopoulos Foundation, etc.

Wirtschaftsstruktur

	2019	2024 ²⁰
Verteilung des PIB (%)		
Pirmärsektor	4.2%	3.8%
Sekundärsektor	15.5%	17.7%
Dienstleistungen	80.3%	78.5%
- davon öffentliche Dienstleistungen	-	-

Verteilung der Beschäftigung		
Pirmärsektor	10.5%	9.9%
Sekundärsektor	13%	13.7%
Dienstleistungen	76.5%	76.4%
- davon öffentliche Dienstleistungen	-	-

Quelle: ELSTAT

²⁰ Provisorische Ergebnisse

Wichtigste Wirtschaftsdaten

	2024	2025	2026
BIP (Mrd. Euro)	237.6	248.3	258.3
BIP/pro Kopf (Euro)	22'842	23'917	24'918
Wachstumsrate (% des BIP)	2.3	2.1	1.9
Inflationsrate (%)	3.0	2.5	2.1
Arbeitslosigkeit (%)	10.1	9.4	9.0
Budgetsaldo (% des BIP)	-0.3	-0.5	-0.6
Ertragsbilanz (% des BIP)	-6.9	-6.6	-6.1
Gesamtverschuldung (% des BIP)	238.9	232.5	227.1
Schuldendienst (% der Exporte)	-	-	-
Reserven (Importmonate)	-	-	-

Quelle: [IWF, Article IV Consultation, April 2025](#)

Wichtigste Handelspartner

Jahr 2024

Aussicht gemäss Aufenthaltsland

	Land	Exporte vom Aufenthaltsland (Mio. Euro)	Anteil	Ver.		Land	Importe vom Aufenthaltsland (Mio. Euro)	Anteil	Ver. ²¹
1	Italien	5'251	10.5%	-8%	1	Deutschland	9'157	10.8%	6.5%
2	Deutschland	3'523	7%	-0.4%	2	Italien	7'474	8.9%	17%
3	Zypern	3'316	6.7%	-2.6%	3	China	6'944	8.2%	12%
4	Bulgarien	2'944	6%	-59%	4	Irak	5'010	6%	-28%
5	USA	2'412	4.8%	8.7%	5	Niederlanden	4'830	5.7%	7%
6	Vereinigtes Königreich	1'947	4%	-9.7%	6	Kasachstan	4'079	4.8%	21%
7	Rumänien	1'815	3.7%	-0.5%	7	Frankreich	3'974	4.7%	16%
8	Spanien	1'571	3.2%	-25%	8	Türkei	3'235	3.8%	12%
9	Türkei	1'519	3%	-39%	9	Spanien	3'172	3.7%	4%
10	Frankreich	1'469	2.9%	18%	10	Bulgarien	2'724	3.2%	-3%
41	Schweiz	251	0.5%	4.6%	31	Schweiz	495	0.6%	2.7%
	EU-27	27.426	55.6%	-5.9%		EU-27	43.378	51.3%	2.7%
	Total	49'902	100%	-2.2%		Total	84'517	100%	1.7%

Quelle: ELSTAT²¹ Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %.

Bilateraler Handel

	Export (Mio. CHF)	<i>Veränderung</i> (%)	Import (Mio. CHF)	<i>Veränderung</i> (%)	Saldo (in Mio.)	Volumen (in Mio.)
2020	715	-4.2	237	11.7	478	952
2021	716	0.1	229	-3.7	487	944
2022	737	1.8	243	4	494	980
2023	807	9.4	267	9.6	541	1'073
2024	718	-11	213	-20	505	932
2025* (I-IV)**	264	6.7	93	26.6	172	357

*) Ergebnisse inklusive Gold in Barren und andere Edelmetalle, Münzen, Edel- und Schmucksteine sowie Kunstgegenstände und Antiquitäten

***) Veränderung (%) gegenüber Vorjahresperiode

Exporte	2023 (% des Totals)	2024 (% des Totals)
1. Chemische und pharmazeutische Produkte	58.3	52.2
2. Präzisionsinstrumente, Uhren und Bijouterie	19.7	20.3
3. Maschinen	7.5	9.7
4. Land- und forstwirtschaftliche Produkte, Fischerei	5.4	7.9

Importe	2023 (% des Totals)	2024 (% des Totals)
1. Land- und forstwirtschaftliche Produkte, Fischerei	29.5	38.0
2. Maschinen	11.2	14.6
3. Chemische und pharmazeutische Produkte	22.5	11.6
4. Textilien, Bekleidung	9.8	10.3

Quelle: BAZG

Hauptinvestoren nach Land

Jahr 2023

Platz	Land	Direktinvestitionen (Mio. €, Bestand)	Anteil	Veränderung	Flüsse im vergangenen Jahr (Mio. €)
1	Luxemburg	10'444	18%	12%	356
2	Deutschland	7'987	14%	-1%	551
3	Zypern	6'537	11%	84%	-824
4	Niederlanden	5'955	10%	19%	503
5	Schweiz	3'969	7%	3%	412
6	USA	3'253	6%	37%	177
7	Italien	2'907	5%	19%	427
8	Vereinigtes Königreich	2'453	4%	13%	-88
9	Belgien	2'014	3%	0.2%	70
10	Frankreich	1'891	3%	30%	165
	EU	49'609	84%	19%	3'729
	<i>Total</i>	<i>59'365</i>	<i>100%</i>	<i>21%</i>	<i>6'749</i>
Platz	Land	Direktinvestitionen (Euro, Bestand)	Anteil	Veränderung	Flüsse im vergangenen Jahr (Euro)
1	.....	.....	..%	+/- ...%	....
2	.....	.....	..%	+/- ...%	....
...%	+/- ...%
...	UE	.....	..%	+/- ...%	....
...	Suisse	.....	..%	+/- ...%	....
	Total	.....	100%	+/- ...%	

Quelle: Griechische Zentralbank